



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 1. Juli.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Feier des diesjährigen Kinderfestes auf dem vor dem Sirtithore belegenen Rulandsplage am 6. Juli d. J. stattfindet, wenn nicht ungünstiges Wetter die Verlegung auf einen der zunächst darauf folgenden Tage notwendig machen sollte.

Ueber die Ausführung der Festfeier bemerken wir Folgendes:

1.

Sämmtliche Schüler müssen pünktlich um 1 1/2 Uhr Mittags auf dem Marktplage versammelt und aufgestellt sein. Es wird hier das Gesangbuchlied „Eine feste Burg ic.“ gesungen. Unmittelbar darauf erfolgt der Auszug in der früheren Weise und Ordnung durch die Gotthardtsstraße. Abends ungefähr um 8 Uhr findet der Einzug durch das Sirtithor statt. Die Kinder stellen sich auf dem Marktplage auf. Es wird zum Schluß das Lied „Nun danket alle Gott“ gesungen. Die Herren Geistlichen und Mitglieder der städtischen Behörden werden sich an die Spitze des Zuges stellen.

Die Familienväter werden zum Anschluß und zur Theilnahme freundlichst eingeladen. Die Herren Bürgerschützen werden, der Zusicherung gemäß, dem Zuge der Kinder den nöthigen Schutz gewähren.

2.

Zur Ausführung der erforderlichen Arrangements auf dem Festplage sind deputirt die Herren Assessoren Kühn und Kieselbach, Stadtverordneten Becker, Bichter, Engelhardt, Hezer und Schäfer sen., Gymnasiallehrer Bethe, Rector Bloch, Cantor Klotz, Cantor Brandt und Cantor Gentich.

3.

Alle diejenigen, welche auf dem Festplage Zelte oder Buden aufzubauen beabsichtigen, werden aufgefordert, sich wegen der anzuweisenden Plätze spätestens bis zum 3. Juli d. J. bei dem Servis-Rendanten Herrn Reinhardt zu melden.

Derselbe wird die Bedingungen des Aufstellens und Wegschaffens der Zelte und Buden mittheilen. Für die Benutzung der überwiesenen Plätze ist ein Standgeld von 1 Sgr. pro Elle zu entrichten, welches zur Stadt-Hauptkasse fließt und sogleich bei der Anmeldung an den Rendanten Herrn Reinhardt zu entrichten ist.

4.

Zur Abwendung von Störungen u. werden folgende polizeiliche Bestimmungen getroffen:

- a) Um auf den Platz zu gelangen und von demselben wieder herunter zu gehen, dürfen nur die hergestellten Aufgänge benutzt werden. Jede Beschädigung der Böschungen muß vermieden werden,
- b) die auf dem Plage stehenden Bäume dürfen in keiner Weise beschädigt werden. Die Pflanzung wird der Obhut des Publikums dringend empfohlen,
- c) das Reiten und Fahren auf dem Festplage ist bereits bei einer Strafe bis zu 3 Thalern verboten. Bei diesem Verbote muß es auch hier bewenden.
- d) das Abbrennen von Feuerwerk auf dem Festplage wird untersagt. Uebertretungen werden mit einer Strafe bis zu 3 Thalern oder verhältnismäßigem Gefängniß belegt, wenn nicht etwa wegen der Nähe der Scheunen und Zelte nach dem Strafgesetzbuche härtere Bestrafung eintritt.

e) der Verkehr in den öffentlichen Schankbuden oder Zelten darf über die zwölfte Stunde des Nachts nicht ausgedehnt werden. Uebertretungen dieses Verbots werden nach §. 342 des Strafgesetzbuchs bestraft.

f) das Fest darf über den Tag, an welchem der Auszug und Einzug der Kinder stattfindet, hinaus nicht ausgedehnt werden. Die sämmtlichen Buden und Zelte müssen am darauf folgenden Tage von dem Plage wieder beseitigt werden.

Merseburg, den 11. Juni 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Gerichtsferien beginnen mit dem 21. Juli und endigen mit dem 31. August d. J.

Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen und haben sich sowohl die Partheien als die Rechtsanwälte während der Ferien in dergleichen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als „Feriensache“ bezeichnet werden.

Die Depositionstage sind während der Ferienzeit **der 29. Juli und 19. August**

bestimmt.

Merseburg, den 23. Juni 1863.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Die Hauptwagen der Post-Course zwischen Gisleben und Halle, Halle und Sangerhausen, Halle und Salzmünde, Gisleben und Leipzig (beide Posten), Aschersleben und Gisleben, Naumburg und Querfurt, Merseburg und Querfurt, Altenburg und Zeitz, Pegau und Zeitz, Eisenberg und Naumburg, Lippa-Dahlen und Torgau (beide Posten), Großenhain und Ortrand, Gilenburg und Wurzen, Grossen und Eisenberg werden an der Rückseite mit Briefkasten versehen werden, deren Anbringung den Zweck hat, dem Publikum die Annehmlichkeit zu gewähren, noch bis zum Augenblicke des Abgangs resp. Durchgangs dieser Posten mit denselben Briefe absenden zu können.

Die Stelle des Wagens, an welcher diese Briefkasten sich befinden, wird durch die Bezeichnung „Briefkasten“ ersichtlich gemacht werden.

In diese Briefkasten dürfen nicht gelegt werden:

- 1) die Briefe an Seine Majestät den König und Ihre Majestät die Königin, an die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und an die Mitglieder der Fürstenthäuser Hohenzollern-Hechingen und Hohenzollern-Sigmaringen,
- 2) diejenigen nach fremden Ländern bestimmten Briefe, welche ganz oder theilweise dem Frankirungszwange unterliegen,
- 3) diejenigen Briefe, welche der Absender nicht durch Freimarken oder Franco-Couvert, sondern durch baare Erlegung des Franco zu frankiren wünscht,
- 4) die recommandirten Briefe,
- 5) alle mit Geld, declarirten Klassen-Anweisungen, Staatspapieren, Pretiosen u. s. w. beschwerten Briefe, über welche ein Einlieferungsschein erteilt wird.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 23. Juni 1863.

Königliche Ober-Post-Direction.

Steckbrief. Der nachstehend signalisirte Handarbeiter Gottlob Linke aus Spergau, der kürzlich von dem Königl. Sächsischen Gerichtsamt zu Markranstädt wegen Bettelns bestraft und am 20. d. M. mittelst Weiseroute hierher gewiesen worden ist, hat letztere nicht befolgt, sondern vagabondirt. Da derselbe wegen Unterschlagung und Landstreichens zur Untersuchung gezogen werden soll, so ersuche ich die Sicherheitsbehörden, auf den Linke vigiliren, ihn im Betretungsfalle festnehmen und anher abliefern zu lassen.

Merseburg, den 27. Juni 1863.

Der Königl. Staatsanwalt Frhr. von Plotho.

Signalement des zc. Linke. Alter 47 Jahr, Größe 5 Fuß 3 Zoll, Haare braun, Stirn breit, Augen braun, Nase und Mund gewöhnlich, Bart etwas Backenbart, Kinn breit, Gesicht hager, Gesichtsfarbe blaß, Gestalt schwächig.

Kleidung desselben. Eine blaue Blouse, ein Paar graue Zwillichhosen, eine bunte Zeugweste, ein buntes Halstuch, ein Paar alte Schuhe und eine schwarze Tuchmütze mit Schirm.

Bekanntmachung,

betreffend die Aufbringung von 600 Thlr. Nebenkosten.

In der Separationsache von Merseburg sollen zur Be-
freiung der Ausgaben für die Herstellung der neuen Wege
und Brücken anderweit 600 Thlr. Nebenkosten aufgebracht
werden.

Die beteiligten Feldbesitzer der hiesigen Flur werden da-
her hierdurch ersucht, diese Kosten nach der bisherigen Re-
partition unverzüglich und spätestens bis zum 20. Juli d. J.
an den Herrn Stadt-Hauptkassen-Rendanten Fischschlingel ab-
zuführen, widrigenfalls solche executivisch eingezogen werden
müssen.

Merseburg, den 29. Juni 1863.

Die Deputirten

der Merseburger Separations-Interessenten.

Hen auf der Wiese ist zu verkaufen vom Glaser-
meister **Boigt**, Neumarkt Nr. 863.



Ein Paar große Läufer Schweine stehen zum
Verkauf Neumarkt 942.

Auction. Sonnabend den 4. Juli c., von früh
8 Uhr an, sollen in der seitherigen Wohnung des verstor-
benen Herrn Geh. Rath Schönwald, im Maurermeister
Lehringschen Hause am Gotthardtsthore, 1 Mahag. Schreib-
secretair, mehrere Sophas, Tische, Stühle, Bettstellen, Spie-
gel, Commoden, Schränke, 2 Gebett Federbetten, 1 Kron-
leuchter und eine sehr bedeutende Parthie geschichtliche zc. Bü-
cher, meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden.

Merseburg, den 25. Juni 1863.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Getreide-Auction und Feld-Verpachtung
in **Tragarth.** Donnerstag den 2. Juli c., von früh
8 Uhr an, sollen auf den Tragarther Rittergutsfeldern ca.
70 Morgen Weizen und Roggen auf dem Halme meistbietend
gegen **Barzahlung** verkauft und gleichzeitig diese 70 Morgen
in einzelnen Parzellen von 2—3 Morgen auf 5 Jahre ver-
pachtet werden, wozu ich Kauf- und Pachtlustige hiermit ein-
lade. **Sammelplatz im Gasthause zu Kriegsdorf.**

Merseburg, den 22. Juni 1863.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Feldverpachtung. Der Deconom Herr A. Heberer
hier selbst beabsichtigt den der Frau Assessor Heberer hier zu-
gehörigen und von ihm erpachteten Feldplan in hiesiger Flur
an der Knapendorfer Grenze Nr. 115 der Karte von 289
Morgen 99. Ruthen, mit Genehmigung der Eigenthümerin,
im Ganzen oder in Parzellen von zehn und mehreren Mor-
gen auf sechs Jahre vom 1. October jetzigen Jahres ab wei-
ter zu verpachten.

In seinem Auftrage habe ich zum

Sonnabend den 4. Juli c., Nachmittags 3 Uhr,
im hiesigen **Schießhause** Licitationstermin anberaumt, und
bin bereit, über die Bedingungen gewünschte Auskunft zu er-
theilen.

Merseburg, den 22. Juni 1863.

Der Notar Justizrath **Sunger.**

Wiesen-Verpachtung. Die in der Meuschauer
Aue belegene Leunaer Gemeinde-Wiese, 4 Morg. 111 Ath.
enthaltend, soll Donnerstag den 2. Juli, Nachmittags 2 Uhr,
in der Schenke zu Leuna öffentlich meistbietend gegen gleich-
baare Bezahlung verpachtet werden.

Die Gemeinde daselbst.



3000 Thlr. sind auf gute und sichere Ackerhypothek
sodort zu verleihen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Logis-Vermietung.

In meinem neuen Hause, am Eingange der gr. Ritter-
gasse belegen, ist eine geräumige

Parterre-Wohnung

zu vermieten und Johanni resp. Michaeli zu beziehen.

Heinr. Schulke jun.

Logis-Vermietung.

Ein geräumiges Familienlogis mit allem Zubehör, wel-
ches von jetzt an bezogen werden kann, ist in der gr. Ritter-
Nr. 155 zu vermieten.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus zwei Stuben,
zwei Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und
zum 1. October c. zu beziehen **Halle'sche Chauffee Nr. 129 a.**

Brühl 357 ist ein Stübchen zu vermieten.

Die drei Etagen meines Hauses, jede bestehend aus drei
bis vier Stuben, können getheilt oder im Ganzen sofort ver-
mietet und zu Michaeli oder Johanni bezogen werden, auf
Verlangen kann Garten und Pferdestall dazu gegeben werden,
Oberaltenburg Nr. 824, dem Schloßgarten vis à vis.

Selters- und Sodawasser in frischer Sendung empfiehlt

C. Lehmann, Conditor.

Das Logis, welches bis jetzt der Buchhalter Herr Wäge be-
wohnt, ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October
zu beziehen vor dem Gotthardtsthore.

C. Tiemann, Gastwirth.

Ein Logis, bestehend aus zwei Stuben nebst Zubehör ist
zu vermieten und kann zum 1. October bezogen werden **Brühl
Nr. 354.**

Wittwe Koblach.

Logis-Vermietung.

Eine freundliche Wohnung von mehreren Stuben und
allem übrigen Zubehör ist billig zu vermieten. Auch ist ein
hübscher Garten am Hause. Wo ist zu erfragen bei

H. F. Czius.

Unteraltenburg Nr. 722 ist eine Scheune zu vermieten.
Nähere Auskunft wird daselbst ertheilt.

**Einmachebüchsen mit Engli-
schen Patentdeckeln in Stein
und Glas, Büchsen zum Einkochen von
Früchten und Gemüsen empfiehlt die
Porzellan- und Glashandlung von**

C. W. Findenlaub.

Brönners Fleckenwasser,
echt, in Fl. zu 2 1/2 und 6 Sgr. bei **Gustav Lots.**

H. F. Daubitz'scher

Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem Apotheker **H.
F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstr. 19, ist echt
zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei

C. H. Schultze sen. & Sohn in Merseburg.

Chinesisches Haarfärbe-Mittel

um damit Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare sogleich und
für die Dauer echt braun oder schwarz färben zu können. Es
ist eine wahre Freude, die prächtigen braunen oder schwarzen
Haare zu sehen, welche mit diesem Mittel gefärbt sind. Preis
à Flacon 25 Sgr. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag
retour bezahlt. Zu haben bei

C. Francke am Markt.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß
sich von jetzt ab bei dem Gastwirth Ohme auf der Berg-
schenke bei Wegwitz vom Herrn Bäckermeister Weife die Brod-
niederlage befindet und von jetzt ab täglich gutes hausbackenes
Brod daselbst zu kaufen ist.

Ferdinand Ohme.

Isl. Maljes-Heringe,

ganz vorzüglicher Qualität, **Waltershäuser Cervelat-** und
Zungenwurst, Winterwaare, **Gothaer Schinken**, roh und
abgekocht, **Goth. Röstwürstchen**, **Prima Schweizerkäse**,
Limburger Käse, **bair. Sahnenkäse**, à St. 3 Sgr., 3 1/2
Sgr. und 4 Sgr., erhielt und empfiehlt

Gustav Elbe.

Französische Mühlsteine

für Weizen- und Roggenmüllerei der anerkannt besten Qualität des Bois de la Barre in La Ferté. Ferner für Cement-, Knochen- und Farbmühlen in allen Dimensionen, sowie

seid. Schweizer-Gaze

in allen Nummern von 38 und 32" Breite empfiehlt zu billigen Preisen

Neustadt Magdeburg.

Alb. Schäckel,

Mühlstein-Fabrikant und Bruchbesitzer.
(Vormals H. Körner u. Co.)

Insecten-Pulver,

stärkste Sorte, ganz frische Sendung in Schachteln zu 2 und 4 Sgr. empfiehlt

Gustav Lott.

Zum Kinderfeste empfehle alle Artikel zum Kuchenbacken in bester Qualität.

Sermann Otto.

Selters- und Soda-Mineral-Wasser, besten Himbeersaft in Zucker gekocht, sowie Himbeerlimonade empfiehlt

Sermann Otto.

Hierdurch erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß von Donnerstag den 2. Juli d. J. ab bis Sonnabend den 4. Abends keine Aufnahme in unserm photographischen Atelier stattfindet, da wir unsere Apparate in Rügen haben. Von Sonntag früh ist wieder geöffnet.

Merseburg, den 29. Juni 1863.

A. Höpfer & Co.

Zum Rollen der Wäsche sind zwei sehr leicht und gut gehende Drehrollen aufgestellt Gotthardstraße Nr. 111.

Missouri-Cigarren,

25 Stück 6 Sgr., 6 Sgr. 3 Pf. und 6 Sgr. 6 Pf. empfiehlt

L. A. Webdy.

Limburger Käse, sehr delik., empfing

L. A. Webdy.

Frische Hefen bei

L. A. Webdy.

Alle Tage frischgeplückte Kirschen, auch schöne Rüsse zum Einmachen auf dem Anger vor dem Clausenthor.

Karl Lucas.

Einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich zu sehr guten täglich frisch geplückten Kirschen im Thiergarten einlade und habe am Eingang vom Clausenthor nach der Königsmühle, im Thiergarten selbst Vorrichtungen, um geehrten Herrschaften aufwarten zu können. Auch werde ich bei guter Waare billige Preise stellen.

Friedrich Sübner.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit und Deffentlichkeit gegründet 1831.

Bericht und Rechnungs-Abschluß für 1862.

Jahres-Einnahme . . . 318,150 Thlr.
Ausgabe . . . 275,010

Verbliebene Capitalsumme 1,918,505 Thlr.

Mitgliederbestand Ende 1862:

6119 Personen versichert mit 6,742,200 Thlr.

Seit dem Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:

für verstorbene Mitglieder . . . 3,047,400 Thlr.

= Dividende an die Versicherten . 530,600

Dividende für 1863: 27 %

= **1864: 29 %**

Die obige Gesellschaft, welche durch ihren vorzugsweise auf mündellichere Hypotheken angelegten Reservefonds bis durch das Band der Gegenseitigkeit die vollständigste Sicherheit bietet, und damit, durch Zurückstattung des gesamten Ueberschusses an die auf Lebenszeit versicherten Mitglieder, die äußerste Billigkeit verbindet, gewährt Gelegenheit, die Auszahlung eines Capitals von 100 bis 10,000 Thlr. sowohl für den Todesfall als auch für jedes im Voraus bestimmte Lebensalter, zu sichern und hat den Beitritt in jeder Weise erleichtert, worüber bereitwilligst nähere Auskunft ertheilt und Versicherungen unentgeltlich vermittelt

A. Hindfleisch, Agent in Merseburg.

Junge Mädchen, welche das Schneidern, Maaznehmen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können wieder placirt werden bei

Henriette Sezer, tiefer Keller.

Alles nach Köffen! Alles nach Köffen!

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß von heute ab täglich frischgeplückte und gute Kirschen zu haben sind, und lade hiermit Herren und Damen, sowie die Herren Lehrer mit ihren Schülern ergebenst ein; ich werde gute Waare und billige Preise stellen.

Frau Werner.

Ein Pferdeknecht mit guten Attesten findet gleich Dienst beim Gastwirth **Tiemann** in Merseburg.
Merseburg, den 29. Juni 1863.

Eine anständige, mit der Führung der Wirthschaft vertraute und mit guten Zeugnissen versehene Person, in gefesteten Jahren, sucht sofort ein Unterkommen Neumarkt Nr. 872.

Ehrenklärung.

Die von mir dem Gutsbesitzer August Beyer hieselbst angethane Beleidigung nehme ich hierdurch zurück und erkläre selbigen als einen Ehrenmann.

Ultranstätt, den 27. Juni 1863.

G. Schmiechen, Sattlermstr.

Am 15. d. M. wurde uns nach sehr kurzem Krankenlager unser lieber Sohn und Bruder Louis Reile in noch nicht vollendetem 17. Lebensjahre durch den Tod entrißen. Bei diesem harten schweren Verlust war es zunächst die große Theilnahme, die sich von allen Seiten bekundete und uns Trost in unsre wunden Herzen trüfete. Aber ganz besonders war es der Trost des göttlichen Wortes, welcher uns bei der Beerdigung in der Leichenpredigt durch unsern Herrn Pastor Haring in so überaus schöner Weise zu Theil ward, sowie die erhebenden Arien und Gesänge, welche unter Leitung des Herrn Cantor Baron von der Schuljugend so gut ausgeführt wurden, auch der Jugend der Kirchgemeinde, welche ihre Theilnahme in so aufrichtiger Art zu erkennen gaben und mit Palmen, Kronen, Kränzen und Blumen den Leichenzug so schön auszuschnücken verstanden. Endlich allen, allen, auch denjenigen, die sich dem Leichenzuge in so großer Anzahl angeschlossen und dadurch ihre Theilnahme so öffentlich an den Tag legten, sagen wir hiermit unsern herzlichsten aufrichtigsten Dank.

Göhren, den 26. Juni 1863.

Die betrübten Eltern und Geschwister.

Durchschnitts-Marktpreise des Monats Juni.

	thl.	fg.	pf.		thl.	fg.	pf.
Weizen Scheffel	2	15	4	Kalbfleisch Pfund	—	2	9
Roggen "	2	2	2	Schöpsenf.	—	—	4
Gerste "	1	15	5	Schweinef.	—	—	5
Hafer "	1	1	3	Butter "	—	—	7 6
Erbsen "	2	21	3	Bier Quart	—	—	1
Linzen "	2	28	6	Branntwein "	—	—	6
Bohnen "	3	26	—	Heu Centner	1	7	6
Kartoffeln "	—	25	—	Stroh Schock	10	—	—
Rindfleisch Pfund	—	4	8				

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Tapezier und Decorateur König ein Sohn; dem Bürger und Schuhmachermstr. Döbler ein Sohn; dem Schuhmachermstr. Strobe ein Sohn; dem Küstler Kloppe ein Sohn. — Gestorben: der Fabrikarb. J. C. W. Rinne auf dem Neumarkt mit Frau C. C. verwitwt. Weder geb. Weisner hier; der Polizei-Sergeant C. Fellgen in der Altenburg mit Jgfr. W. F. Wolze hier; der Bürger und Webermstr. C. A. Hiesholt mit Jgfr. J. S. Wey hier. — Gestorben: die hinterl. Tochter 1. Ehe des Schneidermstrs. Fischer, 53 J. 9 M. alt, an Herzkrankheit; die jüngste Tochter des Bürgers und Schuhmachermstrs. Fode, 11 M. 5 L. alt, an Krämpfen.

Donnerstag um 5 Uhr Gottesdienst in der Gottesackerkirche. Predigt Herr Pastor Heinlein.

Neumarkt. Geboren: dem Fährermstr. Söncke ein Sohn; dem Bürger und Hausbesitzer Boigt eine Tochter; ein außerehel. Sohn; eine außerehel. Tochter.

Altenburg. Vacat

Drei Thaler in C. A. sind vor einigen Tagen in meinem Laden verloren worden, der Eigentümer kann dieselben in Empfang nehmen. **G. Hoffmann**, Posamentier.

Die „Allgemeine Illustrirte Zeitung Ueber Land und Meer“, herausgegeben von F. W. Hackländer, Verlag und Druck von Eduard Hallberger in Stuttgart, auf welche wir schon früher die Aufmerksamkeit lenkten, überraschte in ihrem fünften Jahrgange das Lesepublikum plötzlich mit der außerordentlichen Preisherabsetzung auf „nur 1 Thlr. für das Quartal“. Es war dies ein Schritt, welcher den größten Dank verdient und in Deutschland zuerst eine wahre allgemeine illustrierte Zeitung ins Leben fördert. Doch könnte man diese Thatfache nicht besonders anerkennen, wenn etwa gegen früher eine Verminderung des Inhalts und der Ausstattung stattgefunden haben würde. Aber in dem novellistischsten Theile begegnen wir den Namen: Gustav vom See, Hackländer, Goppen, Silberstein, Smith, Willkomm, und aus den Illustrationen nennen wir nur die herrlichen großen Märchenbilder von G. Doré. Der feuilletonistische Theil, mit seltener Umsicht redigirt, läßt keine Erscheinung außer Acht, alle Zweige der Kunst, Bildung, alle Zeitereignisse finden darin Platz und Würdigung, so daß das Ganze eine fortwährende und übersichtliche illustrierte Chronik der Zeit bildet. Für Wien und Berlin sind eigene Berichterstatter, für letzteres Kossak. Interessante Persönlichkeiten, Ereignisse, Gegenden, Bauartlichkeiten aus allen Welttheilen, finden sich in trefflichen Bildern und mit Texten bewährter Schriftsteller vor; der amerikanische Kriegsschauplatz, der polnische sind in fesselnder Lebendigkeit interessant anskaulich gemacht, und die Ausstattung, wöchentlich sechzehn dreispaltige Groß-Folio-Seiten (genau so viel wie früher bei dem doppelten Preise) auf seinem Velinpapier läßt unwillkürlich die Frage aufstehen, wie es der Verlag Hallbergers ermöglicht, so vieles für so geringen Betrag zu bieten. Das Geheimniß liegt einestheils in einem Unternehmungsgeiste, welcher einem Bedürfnisse selbst mit Opfern bereit ist entgegen zu kommen, in der Voraussetzung, daß das Publikum gerecht genug sein werde, durch zahlreichste Theilnahme den Bestand zu ermöglichen und den Fortgang zu immer höherem Aufschwunge zu bringen. Die seit 1. October 1862 von 10,000 auf die enorme Höhe von 40,000 Exemplaren gestiegene Auflage beweiset bereits die Anerkennung, welche sich immer noch mehr entwickeln wird und muß, zu welchem Wunsche wir unsere beste Empfehlung hinzugesellen.

Die Salzquelle zu Dürrenberg.

(Schluß.)

Zum Ausfieden der Soole sind zehn riesige Pfannen in den Siebeshäusern; jeder Pfanne strömen in der Minute 1200 Kubikfuß geläuterter Soole zu, allen zehn Pfannen also in der Minute 12,000 Kubikfuß. Davon hält jeder Kubikfuß, je nach der größeren oder geringeren Trockenheit der Witterung, 14—20 Pfund Salztheile, während der Kubikfuß roher Soole, wie solche dem Schachte entströmt, 5% Pfund Salztheile enthält. Bei starkem trockenem Winde, bei bedeutender Sonnenhitze, wodurch der Verdunstungsprozeß beschleunigt wird, kann durch Auflassen des Rädergetriebes und raschern Gang der Pumpwerke mehr Soole, als gewöhnlich geschieht, emporgefördert werden.

Der Siedeprozeß dauert für jede frisch in die Pfannen kommende Quantität vierundzwanzig Stunden. Dann ist das feste Salz ausgeschieden.

Was beim Sieden als schlechter Rückstand in den Pfannen bleibt, fließt gegen Jahrespaß in eine benachbarte chemische Fabrik ab und wird zu verschiedenen chemischen Producten verarbeitet. Ein Theil giebt Vieh- und Düngesalz. Zu letztem dient auch der an den Gradirwänden hängen bleibende Salzkstein, welcher in einem Stampfwerke zerleinert wird.

Ein Braunkohlenwerk in dem eine Stunde von Dürrenberg gelegenen Tollwitz, welches mit der Saline durch eine Pferde-Eisenbahn verbunden ist, liefert das Heizmaterial zum Salzfieden.

Von reinem Salz werden jährlich circa 9000 Lasten, à 4000 Pfund, also 36 Millionen Pfund producirt, und das gesammte Knappschafftspersonal beläuft sich auf circa 300 Individuen, welche dem Staate eidlich verpflichtet sind. Der monatliche Durchschnittslohn der Knappen beträgt 12—14 Thaler, wobei in Zeiten der Noth noch eine bescheidene Theue-

rungszulage verabsolgt wird, damit diese fühlenden Maschinen, die nicht von Brod allein leben, wenigstens ebenso ungestört ihr Pensum absolviren können, wie die fühllosen Maschinen, welche nur vom Wasser leben.

Bis zum Jahre 1815 gehörte die Saline Dürrenberg zu dem von Napoleon neubegründeten Königreiche Sachsen; als aber in Folge der treuen Anhänglichkeit Sachsens an Frankreich und der dadurch vermehrten Leiden der übrigen nord- und mitteldeutschen Staaten, durch den Wiener Congreß ein Theil Sachsens an Preußen gegeben ward, verlor Sachsen mit einem Male alle seine Salinen: Halle, Köpfschau, Artern, Kösen, Dürrenberg, und Preußen wurde mit einem Male überreich an „Salz der Erde“.

Hätte in Sachsen im neunzehnten Jahrhundert noch altgermanischer Geist gewaltet, so würde deshalb ein neuer Krieg ausgebrochen sein, denn die Salzquellen waren den alten Germanen heilig; sie glaubten, daß die dabei gesprochenen Gebete leichter zum Throne ihres Gottes drängen, und vergossen daher gern ihr Blut um den Besitz und die Vertheidigung freitiger Salzquellen.

Aber eine Salzmesse wenigstens mußte Sachsen sich wahren, und da Preußen ja seit 1815 an Salz Ueberfluß hatte, so verstand es sich 1819 ohne altgermanisches Blutvergießen zu einem Pactum, monach Sachsen alles Salz, das es bedarf, von Dürrenberg zum Herstellungspreise zu beziehen das Recht hat, so daß die sächsische Regierung die Tonne Salz für 2 Thlr. 27 Ngr. erhält, während sie für alle andern Abnehmer in Dürrenberg 12 Thlr. kostet. Dieser billige Bezug kommt aber nicht dem sächsischen Volke, sondern nur der Domainencasse zu Gute, weil ursprünglich die Saline Kammergut war.

Die natürlichen Grenzen. Da die Lehre von den natürlichen Grenzen so bedeutsam und bedenklich in die Gegenwart Europas eingreift, so erzählen wir hier, wie man in Südrußland die natürlichen Grenzen, nämlich die Grenzen der Landgüter herzustellen und respectiren zu lassen pflegt. Ich ward, so schreibt S. Brooks, zu den Söhnen eines verstorbenen Freundes eingeladen, dessen großes Landgut zwischen den jungen Herren getheilt werden sollte. Die Festlichkeiten dauerten mehrere Tage. Eines Morgens erwachte ich durch lautes Schreien und Trommeln; ich erblickte einen Zug, der sich mit Fahnen und Musik um das Haus bewegte. Das große Ereigniß, die Theilung des Gutes, sollte endlich vor sich gehen. Wir stiegen zu Pferde und begaben uns mit dem Landvoigte, dem Geometer und anderen Herren hinaus. So kamen wir an einen langen Erdwall, welcher die Grenze der einen Seite des Gutes bilden sollte; diese wurde untersucht und als richtig anerkannt. Ich hatte kaum bemerkt, daß eine große Anzahl der Bauern lange dünne Stäbe trugen; diese wurden jetzt wie auf ein Commando geschwungen, die Träger stürzten Alle nach dem Damme, während Jeder einen Schlag nach Etwas zu führen schien. Ich hörte Geschrei und Gelächter, und sah endlich einen Jungen, der von den Bauern durchgeprügelt wurde. Alles drohte auf ihn los, bis es ihm endlich gelang, unter lautem Geheul zu entweichen. Auf meine Frage nach der Ursache dieser Züchtigung sagte mir ein Bauer: „Der Junge wird noch seinem Entel erzählen, daß dies die südliche Grenze des Grundstücks ist. Ich kenne sie gut und werde sie niemals vergessen, denn auch ich bin vor 50 Jahren an dieser Stelle ebenso durchgeprügelt worden.“ — Diese angenehme Ceremonie, die Grenzen einzuprägeln, ward natürlich mit immer neuen Schlachtopfern, während dieses Morgenritts an einer Menge verschiedener Punkte wiederholt. Rund um das Gut fanden wir Erddämme und an jedem derselben ward ein Junge, der unerfahren genug war, sich fangen zu lassen, durchgeprügelt. Wo neue Grenzen errichtet werden mußten, waren frische Erdwälle aufgeworfen und auch hier hatten eine Anzahl Knaben die Ehre, zuerst auf denselben durchfarbatscht zu werden. Auf diese Weise lehrt man in Rußland durch Beispiele die Grenze respectiren; der Geprügelte vergißt dieselben nie und den Zuschauern bleiben sie denkwürdig. — Wie es den Anschein hat, wird auch uns Deutschen nichts Andres übrig bleiben, als gewissen Leuten, die ein kurzes Gedächtniß haben, unsre Grenzen auf diese russische Weise wieder einmal recht gründlich einzuprägen.

Auflösung des Räthsels im vor. Stück:

Flug. — Flug. — Flug.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.